



Dani Melliger, 1959, CMAS 3, >1200 TG, war schon immer eine Wasserratte, das Tauchen entdeckte er aber erst mit 31 Jahren. Die Ausbildung absolvierte er in der Schweiz, er taucht heute meist in tropischen Gewässern und in der Nähe des Äquators.*

Taucher-Paradies Raja Ampat

Pulau Pef

Was die Schweizerin Maya Hadorn mit der Unterstützung von Verwandten und Bekannten in einem der abwechslungsreichsten und interessantesten Tauchgebiete geschaffen hat, ist wirklich paradiesisch. Über und vor allem unter Wasser.

■ Text: Dani Melliger
Bilder: Armin Keller

«Armin!», rufe oder besser nuscle ich durch den Lungenautomaten dem Fotografen zu. Dieser, sich mit seinem Lieblingsmotiv Süsslippenschwärme beschäftigend, reisst seine Kamera herum und blitzt den Schwarzspitzen-Riffhai quasi aus der Hüfte. Dieser nimmt mit einer Beschleunigungskraft und Eleganz Reissaus,

Goldband-Süsslippen.





Schwarzspitzen-Riffhai.

die mich immer wieder stauen lassen. Vorher kam er aus der Tiefe fadengerade auf uns zu, sah aus wie ein Torpedo. Nach einem prüfenden Blick auf das Display nickt der «Paparazzi» anerkennend und zeigt mir O.K. – anscheinend ist aus dem «Schuss» etwas geworden.

Wir lassen uns zum nächsten Block treiben, um in dessen Schatten die Füsilier-, Schnapper- und Doktorfisch-Schwärme zu bestaunen. Dieselbe Idee hatte eine Karettschildkröte, die sich aber weniger für die Fische oder Taucher interessiert, sondern, ab und zu kurz hochblickend, sich an Schwämmen gütlich tut. Da Schildkröten unsere Lieblingstiere sind, verweilen wir einige Zeit und sehen dem Reptil beim Fressen zu.

Ums Fressen geht es auch den Pferdekopf- und Stachelmakrelen, die hinter den Schwärmen her sind. Vier Mal hören wir das gewaltige

Rauschen des vielhundertköpfigen Fischschwarms, wenn er aufgrund eines Angriffs der Räuber schlagartig die Richtung ändert.

Kurze Zeit später sehe ich Armin, wie er in einen Überhang blitzt – selbstverständlich weckt das auch mein Interesse. Was ich dort sehe, haut mich zwar nicht vom Hocker, denn Fledermausfische sind in Raja Ampat ziemlich häufig, eher lästig, wenn sie knapp über dem Kopf nach Luftblasen schnappen. Was ich aber



Karett-Schildkröte.

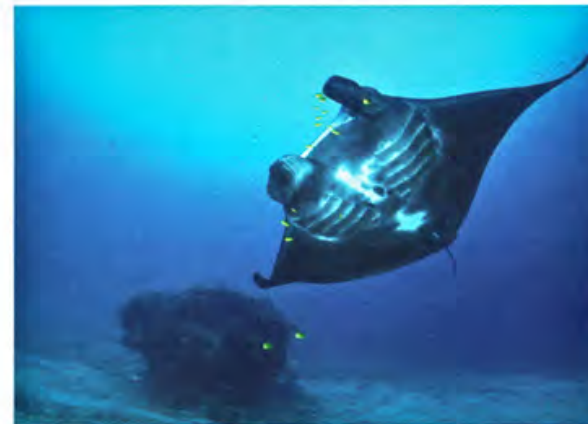


Fledermausfische.

erst später sehe, ist das Foto mit den Fledermäusen im Riff und dem Autor. Ich bin ja nicht eitel, aber mir gefällt das Bild ...

Der Tagesausflug in die Dampier Strait führt uns eine gute halbe Stunde Bootsahrt von Pef entfernt zu zwei Plätzen, wo meistens grosse Mantas anzu-

Mantarochen.



treffen sind, die sich von Putzerfischen die Parasiten abknabbern lassen. Einer der Guides checkt am ersten Platz die Strömung und Mantapopulation. «Arus tidak, Mantas dua!» lautet seine Auskunft – keine Strömung, zwei Mantas. Also lassen wir uns aus dem Boot fallen und sinken knapp 17 Meter bis auf den Sandboden neben die Korallenblöcke, welche die Putzerfische beherbergen. Kaum angekommen, schwebt der erste Rochen ein und lässt sich ausgiebig reinigen. Bald kommt der zweite Planktonfresser, er stellt sich hinten an. Er ist fast schwarz und begleitet von Pilotfischen. Armin knipst wie ein Wilder und ich zähle die Pilotfische, als es über mir plötzlich dunkler wird. Instinktiv



Ammenhai mit Schiffshalter.

ducke ich mich – und tatsächlich kommt ein dritter Rochen, er steht genau zwischen mir und der Sonne. Was für ein Bild! Manchmal bedaure ich schon, nicht zu fotografieren. Schliesslich sind sechs verschiedene Mantas zu identifizieren, die immer wieder anstehen, sich putzen lassen, eine Runde drehen ... eine Stunde lang geniessen wir diesen Reigen der Riesenrochen mit zirka vier Metern Spannweite. Auf dem Rückweg finden wir in einer Nische einen schlafenden Ammenhai mit einem Schiffshalter auf dem Kopf und beim endgültigen Aufstieg kommt, wie zur Verabschiedung, nochmals der schwarze Manta mit seinen gelben Begleitern vorbei.

Wie ein Fluss trennt die sogenannte Passage die Inseln

Waigeo und Gam, und wie ein Fluss ist zuweilen auch die Strömung. Die Sicht ist sehr unterschiedlich und kann auf das Niveau eines Schweizer Sees im Sommer sinken (wie das Bild mit dem Feuerfisch zeigt), aber auch 20 Meter oder mehr betragen. Dieser Platz lockt mit Gorgonien, die fast bis zur

Rotfeuerfisch.



Oberfläche reichen, versunkenen Bäumen, an denen sich das Unterwasserleben entwickelt, mit Grotten mit Auftauchmöglichkeit in den Mangroven oder in eine Höhle mit kleinen Fledermäusen, die an der Decke hängen und auf meine 100 Watt Halogen ziemlich hektisch reagieren. Nicht zu vergessen sind die vielen Nacktkiemenschnecken, die in allen Farben herumkriechen – manche im Liebespiel wortwörtlich ineinander verwickelt, oder aber kleinere Exemplare verschlingend.

Dies waren Ausschnitte aus drei Tauchgängen, die wir im Gebiet Raja Ampat (vier Könige) in West Papua,

Indonesien, machten. Knapp 40 Tauchplätze haben wir in den drei Wochen bei Raja4Divers betaut, nur fünf davon kannten wir schon von drei früheren Besuchen in Raja Ampat. Die Tauchbasis ist mit modernem Material ausgerüstet, gut organisiert und aufgeräumt. Sabine Kaufmann und Armin Keller leiten die Basis mit viel Engagement für das Projekt Pef, für das Tauchen, die Menschen und Tiere und nicht zuletzt für die Fotografie. Getaucht wird täglich drei Mal, wahlweise mit Nitrox (32 Prozent), was wir mittlerweile bevorzugen – und hier kostet es auch nicht mehr als Luft. Ebenso werden keine

ARRIVE AS A GUEST, FEEL LIKE A KING, LEAVE AS A FRIEND

www.RAJA4DIVERS.COM

Raja Ampat – entdecke eines der letzten Naturreservate!

info@raja4divers.com (englisch)
info_german@raja4divers.com (deutsch)



Aufschläge für längere Ausfahrten oder Tagestouren erhoben. Um den Komfort auf den Tauchbooten (Fiberglas, 2x50PS/4 Takt) zu gewährleisten, sind maximal 16 Taucher anwesend, die auf die Boote verteilt werden.

Maya Hadorn hat auf Pef ein kleines Paradies geschaffen. Sie arbeitete schon vorher drei Jahre als Managerin auf einer Insel in Raja Ampat und hat nun ein neues, kleines, aber feines Resort aufgebaut. Ihre Erfahrung, ihr Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung sowie die Unterstützung vieler Freunde hat etwas entstehen lassen, das süchtig machen könnte, zusammen mit der unberührten Unterwasserwelt.

Das Resort von Raja4Divers auf der Insel Pef umfasst sieben grosse Bungalows in traditioneller Papua-Bauweise, die dem Strand entlang gebaut wurden und für zwei bis zu vier Personen (Gruppen, Familien) ausgelegt sind. Die althergebrachte Papua-Bauweise garantiert durch natürliche Luftzirkulation ein angenehmes Klima. Eine Klimaanlage findet sich nur im zur Verfügung gestellten Kamerarum, der mit modernster Hard- und Software ausgerüstet ist. Jeder Bungalow ist ausgestattet mit Kühlschrank, Safe, Ventilator, Steckdosen, Adapter, WLAN-Empfang, Süss- und Trinkwasser warm und kalt, Seife/Shampoo.

Nacktkiemenschncke.



Oben: Komfortable Bungalows.

Unten: Sonnenuntergang auf Pef.

Der Service ist ausgezeichnet, die Angestellten – vornehmlich Papuas aus den umliegenden Dörfern – sind sehr liebenswürdig und aufmerksam. Das Essen ist sehr gut und abwechslungsreich, es wird am gemeinsamen Tisch getafelt; schliesslich möchte man sich über das Erlebte unter und über Wasser untereinander austauschen.

Meine Frau Elaine (>6900 TG) und ich haben schon viele schöne Tauchgründe auf

unserem Planeten besucht – Raja Ampat steht mittlerweile an erster Stelle unserer Rangliste. Die Biodiversität innerhalb des sogenannten Korallen-Dreiecks ist umwerfend, der Fischreichtum atemberaubend (bitte nicht wörtlich nehmen). Auch die Landschaft ist malerisch – Kokospalmen, Mangroven, versteckte Strände und skurrile Kalksteinfelsen bieten viele Möglichkeiten für Nichttaucher oder in Tauchpausen: Schnorcheln am Hausriff, Birdwatching (Paradiesvögel, Papageien, Seeadler, Kakadus, Fregattvögel, Flughunde ...), Trekking und Kajaking sind nur einige der möglichen Aktivitäten, denen man sich auf der Insel Pef hingeben kann. Oder aber man liegt bequem auf der Terrasse, liest, hört Musik, beobachtet die Fische in der Lagune (z. B. ein Dutzend kleine Schwarzspitzen-Riffhaie) oder geniesst den freien Ausblick auf das Meer und die Romantik der Sonnenuntergänge. Pulau Pef hat Suchtpotenzial ...